№ 28. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 5. März 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

München, 1. März. Zum bevorstehenden Besuch des Königs von Württemberg erfahren bayr. Blätter, daß die württ. Majestäten am 14. März mittags von Stuttgart hier eintreffen und daß deren Aufenthalt in der hiesigen Residenz bis zum 15. abends währt. Der König wird sodann direkt nach Stuttgart wieder zurückkehren, während die Königin sich von hier aus nach Schloß Hohenburg begiebt, um der Familie des Großherzogs von Luxemburg einen Besuch abzustatten. Während des hies. Aufenthaltes sind eine große Familientafel und eine Galatafel in Aussicht genommen, sowie wahrscheinlich auch eine Festvorstellung im Hoftheater.

— Dem Reichs-Anzeiger zufolge sind dem Kaiser anläßlich der jüngsten Straßenkrawalle mehrfache Kundgebungen aus Arbeiterkreisen zugegangen, worin Bedauern über die Vorkommnisse und treueste Anhänglichkeit, sowie unerschütterliches Vertrauen ausgedrückt wird. Namentlich habe der Ausritt des Kaisers am 26. Februar inmitten der wildbewegten Menschenmenge, welcher auf die letztere tiefen Eindruck machte, Eingaben veranlaßt, worin jene Gefühle einen charakteristischen Ausdruck finden.

— Bei dem Magistrat von Berlin sind anläßlich der letzten Ruhestörungen bis jetzt Schadenersatzansprüche in Höhe von 30,000 ℳ angemeldet. Diese Ziffern stellen natürlich nur die Forderungen der Geschädigten dar und werden sich nach genauer Ermittelung und nach Abzug der Beträge für die größtenteils versicherten Spiegelscheiben erheblich reduzieren. Die Nachricht, daß eine der verletzten Personen inzwischen gestorben, hat bis jetzt keine amtliche Bestätigung erhalten; dagegen soll allerdings der 17jährige Wilhelm Kist von Charlottenburg schwer verletzt sein. Bei demselben hat man einen Sack gefunden, der mit Fleischwaren bis obenhin gefüllt war.

Berlin, Donnerstag, 3. März. Reichstag. Gesetz über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen. Petri (Straßburg, n.l.), ist entschieden gegen die Vorlage. Im Reichslande herrsche vollkommene Ruhe, die Bevölkerung wünsche nichts sehnsüchtiger als die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und freue sich der Zugehörigkeit zum D. Reich. Staatssekr. Bosse: Das Gesetz solle kein Ausnahmegesetz, sondern ein Provisorium sein. Es habe seinen Grund in der ausgesetzten Lage der Reichslande. Dies würde am besten in der Kommissionsberatung näher erörtert. v. Vollmar (Soz.) gegen die Vorlage. Während des Septennatsrummels wäre dies Gesetz sicher angewendet und der Belagerungszustand erklärt worden. Die Protestpartei sei auffallend zurückgegangen. Jetzt aber werden die Elsässer aufs Neue gekränkt und die Erwartungen in Frankreich aufs Neue geweckt. Hartmann (kons.): Die Lage der Reichslande sei unzweifelhaft eine ausgesetzte; da ein allgemeines Reichsgesetz über den Belagerungszustand nicht schnell zu erlangen sei, so erscheine die Vorlage, trotz einzelner Bedenken, wie bezüglich der Verhängung der Todesstrafe, annehmbar. Er beantragt die Ueberweisung an eine 14gliedrige Kommission. v. Bar (d. fr.) verurteilt das Gesetz schärfstens. Die Kommission müßte 21 Mitglieder haben. Staatssekr. Bosse: Für die Vorlage sprechen gewichtige Gründe, er hoffe, nach der Kommissionsberatung auf die Annahme durch eine große Mehrheit. Orterer (Zentr.): Die militärischen Gründe verdienen ernste Erwägung. Er betont die Notwendigkeit der Kommissionsberatung. v. Dziembowski (Pole): Die Polen seien grundsätzliche Gegner der Vorlage, aber für die Kommission. Petri legt nochmals die Bedenken gegen die Vorlage dar. Die Berliner maßgebenden Kreise werden über die Reichslande falsch unterrichtet. Elsaß-Lothringen wolle von einer „question d'Alsace-Lorraine" nichts wissen.

— Wie die „Allg. Reichskorrespondenz" berichtet, beabsichtigt der Kaiser, diesmal bei seiner Nordlandsreise die Insel Island aufzusuchen. In seiner Begleitung werden sich der Gesandte Graf zu Eulenburg, Premierlieutenant v. Hülsen und Dr. Güßfeld befinden. Aus der norwegischen „Aftenposten" ist diese Mitteilung dahin zu ergänzen, daß der Kaiser an der norwegischen Küste auch an Jagden teilnehmen wird. Wie die „Aftenposten" berichtet, hätte man an mehreren Stellen längs der norwegischen Küste mit vorbereitenden Veranstaltungen zur Abhaltung von Adlerjagden und Walfang begonnen, namentlich auf der Walerstation auf Skjärvö.

Ausland.

Mailand, 2. März. Eine zahlreich besuchte Versammlung hiesiger beschäftigungsloser Arbeiter beabsichtigte, sich heute vormittag im Massenaufzug nach dem Municipio und der Präfektur zu begeben, kam jedoch auf das Abraten des Vorsitzenden von diesem Beschluß zurück, da nach bestimmten Zusagen der Staatsverwaltung nächste Woche bedeutendere Bauten in Angriff genommen werden sollen.

Der Notstand in Rußland. Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Petersburg unterm 28. Februar: „Die Lage der Notleidenden in Rußland gestaltet sich immer trauriger. In einer Schrift des Hilfskomites von Schradinsk, welche die verzweifelte Lage der Bevölkerung im Gouvernement Perm rückhaltlos schildert, heißt es: „Die Mißernte von 1891 hat die Bevölkerung von Perm am Härtesten betroffen, denn sie stand noch unter den Nachwirkungen der Mißernte von 1890. Gegenwärtig kann man sich von dem hier herrschenden Elend gar keine Vorstellung machen. Die Staaten von mehr als 107,000 Dessjatinen sind total vernichtet worden, und die Ernte von 123,000 Dessjatinen ergab weniger als zwei Pud für eine Person. In 144 Dörfern nährt sich die Bevölkerung seit dem Monate August mit Unkraut und Baumblättern; diese Surrogate haben jetzt den Preis von 1 Rubel für das Pud erreicht! Schrecklich ist, was die arme Bevölkerung von der Zukunft zu erwarten hat. Das Herz bricht bei dem Gedanken, daß noch volle sechs Monate hingehen müssen, bis die Unglücklichen, wenn sie am Leben bleiben, die Früchte der neuen Ernte werden genießen können. Die Geistlichen teilen mit, daß sie zahlreichen von Hunger gänzlich entkräfteten Familien die Sterbesakramente gereicht haben. In einem Dorfe sind mehr als 200 Kinder am Hungertyphus erkrankt." Und dieses Gebiet ist nicht das einzige, wo die Bevölkerung eine solche Not erdulden muß. In Semipalatinsk sind ebensolche Erscheinungen zu gewärtigen. Mehr als 400 Einwohner haben ihre Behausungen verlassen, um Brod zu suchen. Die offiziellen „Simbirskija Gubernskija Wjedomosti" berichten von dem Elende in Simbirsk. In diesem Bezirke allein befinden sich 83000 Personen, die dem Hunger preisgegeben sind. Zur Fristung des Lebens dieser Hungernden, schreibt das Blatt, ist monatlich eine Quantität von wenigstens 62 200 Pfund Brod erforderlich, was bis zum 15. Juli eine Quantität von 343000 Pfund ausmacht, während keine Aussicht vorhanden ist, diese Quantität herzuschaffen. Ebensolche Fortschritte wie der Hunger machen die epidemischen Krankheiten im ganzen weiten Notgebiete. Der Kasanskij Listok meldet aus Kasan, daß nunmehr auch unter den Soldaten der dortigen Garnison der Typhus ausgebrochen ist, trotzdem die Mannschaft in den Kasernen isoliert war. Die Spitäler sind überfüllt und die ärztliche Hilfe erweist sich bei Bekämpfung der Epidemie als machtlos. In Petersburg werden Sanitäts-Ambulanzen organisirt, um sie in das Hungergebiet zu entsenden. Die Studenten der militär-medizinischen Akademie gehen ebenfalls dorthin ab, denn die epidemischen Krankheiten drohen thatsächlich das ganze Reich zu ergreifen."

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 23. Dezember v. Js. dem Kgl. Niederländischen Generalkonsul von Georgii-Georgenau in Stuttgart das Commenthurkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens allergnädigst verliehen.

Calw. Telegraphisch erhalten wir die Nachricht von dem Ableben des ref. Schultheiß Rothfuß in Dennjächt. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1½ Uhr statt.

Stuttgart, 29. Februar. Einer Anregung Professor Kürschners Folge leistend, bringt die Stadt Marbach die Zimmereinrichtung, in dem Schiller geboren wurde, sowie sämtliche im Besitze der Gemeinde befindlichen Gegenstände, die sich auf Schiller beziehen, zur internationalen Musik- und Theater-Ausstellung in Wien.

Stuttgart, 2. März. Am 29. Februar, abends, spielte in einem Hause der Metzgerstraße ein 3½ Jahre alter Knabe während kurzer Abwesenheit der Eltern mit Bohnen und brachte eine Bohne in die Nase und dann in die Luftröhre, so daß das Kind nach wenigen Minuten erstickte. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Degerloch, 2. März. Eine neue Mahnung, zur Nachtzeit die Treppenhäuser zu beleuchten — und das nicht bloß in der Stadt, sondern auch auf dem Lande —, dürfte der hier eingetretene traurige Unglücksfall sein, wonach ein hier in Arbeit stehender Zimmermann im dunkeln Hausöhrn einen Fehltritt that und infolge desselben so unglücklich die Treppe hinabstürzte, daß alsbald der Tod eintrat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Cannstatt, 2. März. Gestern nachmittag stürzten beim Steinbrechen infolge Ausrutschens der verheiratete Bronner, sowie der ledige Heinrich Elsässer von hier von einer Höhe von etwa 50 Fuß vom Steinbruch herab in die Tiefe auf Steine, wobei Bronner neben einem Rippenbruch schwere Verletzungen am Kopfe und an der Lunge, sowie im Rücken davontrug, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Elsässer trug mehr äußerliche Verletzungen davon.

Schorndorf, 2. März. Zufuhr nahezu 1000 Stück Rindvieh. Im Anfang zeigte sich das Geschäft flau und schleppend, weil die Verkäufer hohe Preise forderten. Die Preise mußten zurückgehen, und nachdem dies geschehen war, entwickelte sich ein reger Verkehr und ein lebhafter Handel bei immerhin noch guten Preisen. Da das Heu, von dem noch großer Vorrat vorhanden ist, keinen hohen Preis hat, der Zentner kostet 1 ℳ 80 ₰ bis 2 ℳ, so haben die Landleute einen stattlichen Viehstand.

Reutlingen, 1. März. Die Arbeiter Joh. Kuhn von Pfullingen, Georg Laier und Gottlieb Häring, beide letztere von hier, stehen seit Gründung der Firma Roth u. Comp. am 1. März 1872, also 20 Jahre ununterbrochen in deren Diensten, nachdem sie zuvor schon mehrere Jahre in der alten Firma thätig waren. Am Samstag abend wurden dieselben auf das Comptoir berufen und ihnen durch den Bureauchef unter warmen Dankesworten für ihre zwanzigjährige treue Arbeit je 50 ℳ Prämie überreicht. Die Firma gewährt auch bei 10jähriger Thätigkeit an ihre Arbeiter Prämien und es ist gewiß erfreulich für beide Teile, daß sie öfters in der Lage ist, dies zu thun.

Heidenheim, 1. März. Gestern mittag hatte eine hiesige Frau Glück. Sie füllte den Ofen in der Wohnstube mit Coaks nach und hörte dabei etwas klingeln. Als sie nachsuchte fand sie zu ihrem Erstaunen 2 Zwanzigmarkstücke. Der Coaks, 2 Zentner, war von Ziegeleibesitzer Heinle bezogen und schon wieder hat sie von dieser Sorte nachbestellt.

Ebingen, 2. März. Die Fastnacht ist vorüber bei uns, ruhiger und weniger Aufsehen erregend als in den letzten Jahren, was wohl der allgemein gedrückten Geschäftslage zuzuschreiben ist. Die junge Welt läßt freilich die daraus erwachsenden Sorgen weniger an sich herankommen, aber die Familien, die unter der teuren Lebenshaltung zu leiden haben, müssen sich schon etwas mehr Zwang auferlegen. Zum Schluß hat uns Fasching noch alle recht tüchtig zum Narren gehabt, denn während man in der letzten Woche ernstlich von dem nächstigen sonnigen Frühlingstage träumte, fings gestern abend an zu schneien die ganze Nacht hindurch und der Aschermittwoch zeigt wieder 6—8 Zentimeter hoch Schnee und vermehrt die ihm eigene unlustige Stimmung noch durch ununterbrochenes Schneien den ganzen Vormittag, so daß in den Straßen der Stadt nur schwer auszukommen ist. Die gesundheitlichen Verhältnisse wollen sich bei der herrschenden Unbeständigkeit des Wetters immer noch nicht bessern; man hört allgemein sagen, daß es selten einen Winter hindurch so viele Kranke gegeben wie in dem von 1891/92; man sieht schon deshalb einem durchgreifenden Umschwung mit sehnlichem Verlangen entgegen.

Tuttlingen, 1. März. Die Arbeit der Donauauffüllung und diejenige der Auffüllung des freien Platzes, auf welchem das Max Schneckenburgerdenkmal aufgestellt werden soll, ist in letzter Zeit von den Unternehmern rasch gefördert worden, so daß der Platz so ziemlich auf die richtige Höhe aufgefüllt ist. In letzter Zeit wurde mit der Herstellung des Steinsatzes für eine der den Platz begrenzenden Querstraßen begonnen und diese Arbeit rasch zu Ende geführt.

Köln. Bandwurmkuren beschäftigten kürzlich in einem mehrere Tage dauernden Prozeß die hiesige Strafkammer. Angeklagt waren 1. der Sattler August Salinsky von hier, 2. der General-Agent Paul Ernst Wonnberger aus Berlin und 3. der Heilkünstler Richard Mohrmann aus Berlin. Die beiden ersten sind Angestellte Mohrmanns. Die Anklage lautet auf Betrug, fahrlässige Körperverletzung, Ankündigung von Geheimmitteln und Verkauf von Arzneien, mit denen der Handel nicht freigegeben ist. Salinsky gab sich gelegentlich als Richard Mohrmann aus. Wenn ein Patient bei Salinsky, der keinerlei medizinische Kenntnis besitzt, auch erst kürzlich von Mohrmann angestellt worden war, vorsprach, dann ordnete er ohne jegliche Untersuchung eine Bandwurmkur an und sandte Bericht nach Berlin, von wo aus das Mittel, angefertigt in einer dortigen Apotheke, unter Nachnahme an den Patienten gesandt wurde. Mohrmann kostete das Mittel in der Apotheke 1 ℳ, die Patienten mußten es mit 10 bis 30 ℳ bezahlen. Die Sachverständigen bekundeten, daß das von Mohrmann angewandte Mittel das in der medizinischen Praxis allgemein gebräuchliche sei: Farnkrautwurzel und Granat-, bezw. Kusso-Extrakt. Das Mittel sei gut, jedoch müsse damit sehr vorsichtig verfahren werden. Die Verteidigung hatte viele Zeugen geladen, die über die Wirkung des Mittels das Beste bekundeten; einige hatten nach ihrer Aussage vergebens Heilung bei Aerzten gesucht und waren erst durch das Mohrmannsche Mittel von ihrem Leiden befreit worden. Die drei Angeklagten wurden des fortgesetzten Betruges schuldig befunden und zu je sechs Monaten Gefängnis, Mohrmann außerdem zu 1500 ℳ und wegen Verkaufs von Arzneien zu 50 ℳ Geldbuße verurteilt.

Hannover, 1. März. Nachdem tagsüber einzelne Trupps Arbeitsloser sich zusammengefunden, suchten diese nachmittags an der Arntstraße bei städtischen Kanalarbeiten beschäftigte polnische Arbeiter zu stören; dabei wurden zwei Arbeiter verhaftet. Die Versuche, diese zu befreien, wurden von der Polizei zurückgewiesen. Größere Ansammlungen auf dem Klagesmarkt folgten, zu deren Zerstreuung ein stärkeres Polizeiaufgebot erforderlich war.

Aus der Reichshauptstadt. Auf dem Maskenfest, das am Freitag Abend bei dem Erbprinzen von Meiningen in Berlin stattfand, wurde es, nach der Kreuzz. erst als die Masken gefallen waren, bekannt, daß auch der Kaiser in der Gesellschaft sei. Er hatte mehrfach sein Kostüm gewechselt, erschien einmal im Domino, später in der Tracht aus der Zeit Friedrichs des Großen, dann in einem anderen Kostüm und wußte so die Neugierde lebendig zu erhalten. Auch Prinz Heinrich wechselte mehrmals sein Kostüm, einmal erschien er als Siegfried. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen selbst erschien als Ritter aus der Zeit der Kreuzzüge, die Frau Erbprinzessin trug ein venetianisches Kostüm. Allgemeine Heiterkeit erregte es nach der Post, „als unter die Menschen auch eine Tiergestalt trat, zum Geschlecht der Rüsselträger gehörend, von heller, gelber Farbe mit einem artig geringelten Schwänzlein am Rücken, aber auf 2 Beinen sich unter den Anwesenden umhertreibend."

Standesamt Calw.

Geborene:

19. Febr. Auguste Amalie, Tochter des Bernhardt Gaugele, Eisenbahnschaffners hier.
26. „ Willy Christian Friedrich, Sohn des Karl Herzog, Kaufmanns hier.
27. „ Maria Luise, Tochter des Friedrich Schnürle, Spinners hier.
27. „ Katharine, Tochter des Michael Theurer, Maschinenstrickers hier.
27. „ Hedwig Johanna, Tochter des Professors Otto Haug hier.
1. März. Paul Otto, Sohn des Michael Bosch, Dienstknechts hier.

Getraute:

27. Febr. Christian Friedrich Kohler, Fabrikwerkführer hier, mit Anna Maria Schnon hier.

Gestorbene:

1. März. Friedrich Theurer, gewes. Bierbrauer von Nagold 80 Jahre alt.
2. März. Maria Lucie Staiger, Tochter des Immanuel Staiger, Umgeldskommissärs hier, 1½ Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 6. März.

Landesbußtag.

Vom Turm: 290.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des heiligen Abendmahls. (9¼ Uhr Beichte in der Sakristei.) 5 Uhr Abendpredigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.

Mittwoch keine Betstunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Accord.

In Folge höherer Weisung sollen die Arbeiten zur Herstellung einer zweiten Lokomotiv-Remise und an der Vergrößerung des Anbaus der bestehenden Remis auf dem Bahnhof Calw im Wege schriftlicher Submission vergeben werden und zwar:

Erd- und Grabarbeiten	im Betrag von	4424	ℳ	—	₰,
Maurer- und Steinhauerarbeiten .	„ „ „	7450	„	35	„
Gypser- und Anstricharbeiten . .	„ „ „	1254	„	50	„
Zimmerarbeiten	„ „ „	3843	„	40	„
Schreinerarbeiten	„ „ „	766	„	25	„
Glaserarbeiten	„ „ „	668	„	50	„
Schlosser- und Schmiedarbeiten . .	„ „ „	1037	„	40	„
Flaschnerarbeiten	„ „ „	463	„	—	„
Schieferdeckerarbeiten	„ „ „	164	„	—	„
Wasser- und Gasleitungen . . .	„ „ „	762	„	—	„
Blitzableiter	„ „ „	232	„	—	„

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden nun ersucht, den Ueberschlag und das Bedingnisheft sowie die Zeichnungen auf dem bauamtlichen Bureau hier einzusehen und ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits unbekannte Bewerber mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, bis längstens

Mittwoch, den 16. März, abends 6 Uhr,

daselbst abzugeben.

Die Eröffnung der Offerte findet am 17. März vormittags 8 Uhr statt.

Kgl. Betriebsbauamt Calw.

Kraußz.

Bekanntmachung.

Die feuerpolizeilichen Vorschriften, sowie die seit 12. Oktober 1891 erschienenen Gesetze und Verordnungen werden am

Montag, den 7. März 1892,
abends 6 Uhr,

auf dem Rathaus den zum Erscheinen eingeladenen Einwohnern publizirt.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Gefunden

wurden 2 Geldbeutel, 1 Broche und einige Geldstücke. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Die Beifuhr

von Paraffinöl, Kohlen und Coaks vom Bahnhof zur Gasfabrik wird am

Dienstag, den 8. März d. J.,
vormittags 11 Uhr,

in der Kanzlei des Unterzeichneten auf 3 Jahre im öffentl. Abstreich vergeben.

Gaswerksverwalter Kober.

Wiesen-Verkauf.

Aus der Pflegschaft der **Emilie Carle**, Tochter des Wilhelm Carle, kommen 17 a 33 qm Wiesen in Meisterswiesen am

Montag, den 7. März 1892,
vormittags 11 Uhr,

angekauft zu 925 ℳ, auf dem Rathaus zu **einmaliger** Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß unsre liebe Gattin und Mutter heute morgen 9 Uhr durch einen sanften Tod von ihrem langen und schweren Leiden erlöst wurde.

Beerdigung am Sonntag mittag 1 Uhr vom Krankenhaus aus.

Der tieftrauernde Gatte:
Johs. Mattes.

V.-V.

Nächsten Montag bei Adolf Ziegler.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Spar- & Vorschußbank,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die **jährliche**

Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 13. März, nachmittags 3 Uhr,

bei **Dreiß** statt.

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht.
2) Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
3) Wahl von 3 Mitgliedern des Aufsichtsrats.
4) Auszahlung der Dividenden.

Der Rechnungsabschluß ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bankzimmer aufgelegt.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Wirtschaftseröffnung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich kommenden **Sonntag, den 6. ds. Mts.**, meine **Wirtschaft in meinem Wohnhaus am Biersteg** neu eröffnen werde und halte ich mich meinen werten Gästen bestens empfohlen.

Rud. Lorch's Wwe.

---

wozu höflichst einlade

Heute **Samstag, den 5. März**, halte ich

Metzelsuppe,

C. Schöning z. Hirsch.

Königl. Bad Teinach.

Badhotel und Wirtschaft sind von **Montag den 7. März** ab wieder eröffnet.

A. Bronn.

Tanzkursus in Calw.

Derselbe beginnt nächsten **Montag, den 8. März**, im Saale zum bad. Hof. Verehrl. Fräulein wollen um **7 Uhr**, geehrte Herren um **8½ Uhr** daselbst erscheinen.

G. Keppler, Instituts-Tanzlehrer,
Tanzm. vom Stuttg. Liederkranz, Ob. Museum und Kaufm. Verein.

Nußkohlen, Ia.,

gewaschen und gesiebt,

zerkl. Gascoaks,

Anthracit (auf Bestellung)

empfiehlt und liefert vom Lager

Gottlob Naschold Wwe.

Calw.

Für Bierbrauer, Private u. Landwirte

empfehle auf kommenden **Jahrmarkt** meine

Namenbrenneisen,

welche in jedem beliebigen Namen und Zeichen sehr billig zu haben sind.

Mein Stand ist mit Firma versehen und befindet sich an der Hauptstraße.

J. Fassnacht
aus Reutlingen.

Eine mittelgroße

Wohnung

von 2—3 Zimmern nebst Zubehör sucht bis Jakobi

Gärtner Müller.

Wiesen-Verpachtung.

3 Morgen Thalwiesen bei meiner Kratzen-Fabrik gelegen, sind für mehrere Jahre zu verpachten.

H. F. Baumann.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Friedrich Widmann,
Sattler u. Tapezier.

Lehrlingsgesuch.

Einen wohlerzogenen Jungen nimmt in die Lehre

Bäcker Buck.

Calw.

Zu verkaufen:

schöne **rottannene Stängchen**, passend zu Gartenhäuschen, Zaun- und Bohnenstecken.

Fuhrmann Kübler.

40—50 Ztr. gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Bäcker Buck.

Für Dornahof

gingen bei mir ein: von N. N. 3 M., N. N. 5 M., B. in L. 3 M., Metzger K. 1 M., N. N. 2 M., Wundarzt Kr. 3 M., Rektor M. 5 M., Dr. Z. 2 M., H. F., C. F., E. F. in Hirs. 3 M., R. St. in H. 3 M., N. N. 2 M. 50 Pf., C. L. S. 4 M., Frln. G. 4 M., Frln. E. S. 6 M., C. St. 3 M., O. 2 M., C. K. 1 M. 50 Pf., Frln. H. 2 M., H. E. 3 M., Frau W. Wwe. 4 M., Frau L. W. in Hirs. 4 M.

Im Namen des Vereins für Arbeiterkolonien sagt allen Gebern herzlichen Dank

Fr. Gundert.

Das Württ. Portland-Cementwerk zu Lauffen a. N.

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen **Portland-Cement.**

Vertreter für die Oberämter Calw, Neuenbürg und Nagold:

Hugo Rau, Calw,
woselbst sich Lager befindet.

Zu Konfirmationsgeschenken

passend:

Schatullen, Handschuhkasten, Kammkasten, Schmuckkasten, Taschentuchbehälter, Garndosen, Taschenbürstchen u. Necessaires, Portemonnaies,

in schöner Auswahl, sowie verschiedene **hübsche Neuheiten** zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Sakmann.

Schürzen

in schwarz und farbig, für Konfirmanden, in reicher Auswahl empfiehlt

J. C. Mayer.

Im Ausverkauf

empfehle ich in noch besonders gutem Sortiment:

schwarze und farbige

Kleiderstoffe,

Kammgarnstoffe zu Jacken,
Unterrockstoffe,
rein wollenen Buckskin,
schwarzes und blaues Tuch,
Bettüberwürfe,
Bett- und Sophavorlagen,
Ziz, Cretonne und Schurzzeugle,
Glacéhandschuhe
schwarz und weiß,
Herrenkragen und Manchetten,
Cravatten und seidene Halstücher,
Ziz- und Kleiderreste.

Außerdem bietet mein Lager noch viel schönes und preiswürdiges durch alle Rubriken und ist hiedurch Gelegenheit geboten,

für Konfirmanden

gut und billig einzukaufen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Chr. Jm. Kraushaar.

Mein gut sortiertes Lager in

Regen- und Sonnenschirmen

bringe hiemit in gefällige Erinnerung.

Reparaturen schnell und billig.

W. Weik,
Dreherei und Schirmgeschäft.

Böblinger Zucker,

3 Pfd. à 33 ₰ bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Gesangbücher
bei **Emil Georgii.**

Schellfische,

per Pfund 35 ₰,

bei

Carl Sakmann.

Strohhüte

zum **Waschen, Färben** und **Façonieren**

besorgt

Marie Martin.

Mein Lager in

Gesangbüchern

und Schreibalbums

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

J. Volz, Buchbinder.

Sämtliche Sorten

Mehl,

Welschkornmehl,
Futtermehl

empfehle billigst

Fr. Nonnenmacher,
äußere Mühle, Calw.

Rechen, Gabeln, Wörbe,

ital. Reisbesen

empfiehlt

Louis Schlotterbeck,
Seiler.

2300 Mk., 1900 Mk. und 900 Mk.

werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht durch

Verw.-Akt. **Staudenmeyer.**

Glasphotographien
bei **Emil Georgii.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Damenconfection.

Die **Neuheiten für Frühjahr und Sommer** sind eingetroffen und empfehle ich in schöner Auswahl:

Jaquettes in allen Größen, von Mk. 4. 50 an,
Mantelettes, Promenade- und Regenmäntel,
sowie **Regenpaletots**
unter Zusicherung billigst gestellter Preise.

Calw. **T. Schiler**, Marktplatz.

Doppel-Falzziegel

von der Dampfziegelei Kühner & Co., Ziegelhausen, mit doppeltem Falz an Kopf und Seite, absolut kalkfrei und hartgebrannt, mit Garantie für Wetterbeständigkeit, worüber Zeugnisse franko zur Verfügung stehen;

ferner: **lufttrockene Schlackensteine, Schwemmsteine, Backsteine, feuerfeste Backofenplatten und Backsteine, Ziegel, Mannheimer Portland-Zement**, in Wagenladungen und in einzelnen Zentnern ab Calw und ab **Ziegelei Hirsau.**

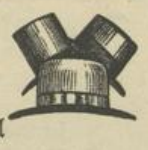
Emil Georgii, Calw.

Cigarren

von den billigsten bis zu den feinsten Marken, aromatisch und sehr preiswürdig bei

J. C. Mayer.

Filz- und Seidenhüte,



Konfirmandenhüte

in den neuesten Formen und Farben, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Louis Schill, Marktplatz.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein Lager in

Gold-, Silber- und Alfenidwaren

aus der **Württ. Metallwarenfabrik Geislingen** in empfehlende Erinnerung. Namentlich mache aufmerksam auf eine reichhaltige Auswahl von zu **Konfirmationsgeschenken** geeigneten Gegenständen in guter Versilberung und Aluminium, als:

Serviettringe, Briefbeschwerer, Blumenhalter, Früchte- und Ansichtsschalen, Schreib- und Feuerzeuge, Kaffee- und Theeservice, Aschenbecher, Flaschenteller, Bestecke etc. etc.

in jedem Preis.

Achtungsvollst

Georg Olpp (vorm. W. Harr).

Fr. Wetzel, Badgasse,

empfiehlt sein großes Lager in

Herren- und Knabenanzügen.

Konfirmandenanzüge von 12—18 Mark,
ebenso **gute Arbeitshosen** zu billigst gestellten Preisen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum halte ich mein wohlsortiertes Lager in

Flaum und Bettfedern

zu geneigter Abnahme bestens empfohlen. Ebenso empfehle ich mich im **Verfertigen von neuen Betten** und im **Reparieren** älterer.

Achtungsvollst

Karl Klaiber.

Regen- u. Sonnenschirme

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

J. Volz, Buchbinder.

Reparaturen prompt und billig.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

F. Kübler, Lehrer.

Da noch ziemlich Vorrat, wird der Verkauf von

Bettzeugle (Kölsch) und Schurzzeugle (Hausmacher)

fortgesetzt. Um vollends schnell damit zu räumen, gebe die **nur prima Ware zum Fabrikpreis** ab.

Zu dieser selten günstigen Einkaufsgelegenheit lade freundlichst ein

Franz Schoenlen,
„Neue Färberei".

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon erteilt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten à 1/1, 1/2 u. 1/5 Pfd. mit nebenstehender Schutzmarke.

Zu beziehen durch die Colonialwaren- und Droguen-Handlungen.

Franz Kathreiner's Nachfolger
Berlin — München — Wien.

Zu beziehen in Calw bei Herrn

J. F. Oesterlen, Friedrich Pflick, Carl Schnauffer.

Teinach.
Meine neu eingetroffene

Musterkarte

in Tapeten und Borten,
in 4 Abteilungen, empfehle ich zu gefl. Benützung.

J. Walz, Gipser.

Ca. 40 Ztr. unberegnetes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

W. Weik, Dreher.

Kein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen.** 1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 ₰ pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. — Garantiert unschädliches Hausmittel.

Zu vermieten:

sofort oder auf 1. April 1 oder 2 **möblierte Zimmer** in schöner Lage. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw. Hiezu eine Beilage Wochenbl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 28.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schwedenhof.

Novelle von **Fritz Brentano.**

I.

Des Sommers fröhliche Tage waren vorüber.

Der Wald da drüben hatte sein grünes Gewand abgelegt und sich in sein rotgelbes Sterbekleid gehüllt; stiller war es geworden in Feld und Au, nur vereinzelt drang noch der Ton eines Sensenhammers, das Klingen einer Sense, die durch das Riedgras fuhr, hinüber zum Waldrand, und abgerissene Töne eines alten Volksliedes klangen aus dem Munde des verspäteten Mähers dazwischen — melancholische Töne, halb verweht von dem Abendwind, der über die Stoppeln strich und die Äste der Bäume bald leise, bald stärker wiegte, daß die roten Blätter herniederwirbelten, noch einmal leuchtend und glitzernd im Herbstglanz, um dann im Schooße der mütterlichen Erde zu verwesen.

Abendsonndurchglühte Wolkenzüge schwebten hoch über den Wipfeln — ein stilles, gespenstisches Heer, mit jedem Windstoß seine Gestalten wechselnd.

Mehr und mehr verblaßten die roten Tinten. Die Schatten der Dämmerung huschten zwischen das leuchtende Gewölk — aus der Ferne hob sich noch einmal die Stimme des heimkehrenden Sängers; der letzte Ton des Volksliedes verhallte, und der letzte Sonnenstrahl blitzte durch die Zweige. — — — — — — — — — —

Unten im Walde aber, wo die Quelle aus dem moosumwucherten Felsen rann, stand der Förster neben dem alten Baum, der seit undenklichen Zeiten im Munde des Volkes die Mordeiche hieß.

Flüchtige Wallonen hatten dort beim Spiel ihren Rottmeister erstochen und waren dann unstät weitergeirrt. Der Erschlagene aber hatte drei Tage da gelegen, in der erstarrten Rechten den Würfelbecher haltend, die Linke krampfhaft auf die klaffende Wunde gepreßt, während die toten Augen nach dem Himmel stierten, als wollten sie von dort oben den Rächer dieser Frevelthat herabrufen.

Andere Kriegsleute, welche des Weges durch den Wald kamen und an der Quelle ihre müden Gäule tränkten, hatten den Toten am Fuße des Baumes, wo er lag, eingescharrt, ohne Sang und Klang. Und auch sie waren weiter gezogen, und am anderen Tage war der tote Kamerad vergessen, denn drüben im nächsten Dorf, da wurden sie von den Schweden ereilt — die Schwerter blitzten, die Hakenbüchsen donnerten eine Stunde lang und die Totengräber von gestern lagen selbst kalt und starr und harrten der milden Hand, die sie der Erde übergab.

Und als der nächste Sommerwind über die Gräber der Gefallenen wehte, da dachte kaum einer noch ihrer. Spielende Kinder tummelten sich auf dem Anger und pflückten die Feldblumen, welche auf den Leichenhügeln wucherten, lachende Kränze daraus windend für ihre blonden Häupter. Der Landmann aber bestellte friedlich daneben sein Feld und dachte erst der Schrecken des Krieges wieder, wenn sein tief einschneidender Pflug ein Stück Menschengebein aufwarf. Die Kinder starrten es einen Augenblick an, mit großen, verwunderten Augen, um in der nächsten Minute wieder lachend und jubelnd zu ihren Spielen zurückzukehren.

Aber wunderbar! Während Niemand mehr der vielen Leichen am Dorfrain gedachte — der einsame Tote am Quell drüben im Wald war nicht vergessen worden.

Denn das ist der geheimnisvolle Zauber, den der Mord um sich verbreitet, daß sein Angedenken nicht zur Ruhe kommen kann, und sich fortspinnt von der Ahne zum Enkel, im Flüstern der Winde, im Rauschen der Blätter.

„Wo aber Blutschuld auf einer Stätte liegt, da umschweben sie rächende Geister und lauern auf den wiederkehrenden Mörder," heißt es im Munde des Volkes.

Und auch diesmal hatte sich das prophetische Wort bewahrheitet. Der schreckliche Krieg hatte endlich ausgetobt und Friedenslüfte wehten wieder über den großen, weiten Kirchhof, das Deutsche Reich genannt. Da fanden sie draußen an der Eiche beim Quell, wo der tote Wallone faulte, einen im zerlumpten Soldatengewand, mit zerschmettertem Haupt, kalt und starr.

Und wie jener den Würfelbecher, so hielt dieser das abgeschossene Faustrohr in der Hand, neben ihm aber lag ein Zettel, darauf stand, daß er vor Jahren den Rottmeister aus Hibernien um schnöden Geldgewinn hier erstochen; wie er seitdem nicht Rast noch Ruhe gefunden und nach langer Marodeurfahrt gestern die Stätte seines Frevels erkannt habe. Das sei ihm als eine absonderliche Mahnung der ewigen Gerechtigkeit erschienen, und darum wolle er auch hier vor seinen Richter treten.

Und als der Selbstmörder neben seinem Opfer verscharrt war, da richteten mitleidige Seelen ein rohes steinernes Kreuz an der Stelle auf. Der entweihte Quell aber kam in Verruf; der Wald überwucherte im Lauf der langen Zeit den breiten Pfad, der dort vorüberführte, und die Sage wob ihre Schauer um die Blutstätte. Hundert Jahre waren verflossen seitdem, doch die Geschichte war nicht erstorben und der Zauber des Mordes nicht erloschen. — — — — — — — — — —

Warum der Förster heute gerade so lebhaft der beiden längst vermoderten Toten gedachte — warum ihm heute die alte, halbverklungene Sage nicht aus dem Sinn kam? Er hatte doch die Stelle, wer weiß wie oft betreten und hatte nie der Geschichte gedacht.

Er war hierher gekommen, um die Spur eines Hirsches zu verfolgen, die sich deutlich in dem feuchten Grund ausprägte, welcher die Quelle und den kleinen Teich, den sie bildete, umgab. Aber er hatte noch eine andere Spur gefunden, diejenige eines Mannes, eines Wilderers. An die Mordeiche hatte derselbe sein Gewehr gelehnt; da unten zeigte sich in dem lockeren Boden deutlich der Abdruck des breiten Kolbens, und oben am Stamm, wo der Lauf geruht hatte, war das feine glatte Moos abgeschürft.

Drüben am Teich aber waren die Schilfgräser auseinander gebogen worden von Menschenhand und daneben — was war das, was daneben lag? Der Förster hob es auf und betrachtete es lange, während ein Zug jähen Erschreckens über sein wettergebräuntes Antlitz flog.

„Er!" klang es fast stöhnend aus seiner tiefsten Brust. „Er! Es ist sein Tuch, ich habe es wohl hundertmal an ihm gesehen!"

Er schob den Fund in seine Jagdtasche und stand noch eine Weile in tiefem Sinnen. Der Schaft seiner Büchse ruhte auf dem halbverwitterten Kreuz und sein Blick bohrte sich fest auf die Oberfläche des kleinen Teiches.

Und sonderbar — er dachte nicht mehr an den Wilderer — der hundertjährige Mord kam ihm wieder und wieder zu Sinn. Ihm war, als kreise das grünliche Wasser, und dort, wo eben der letzte Lichtstrahl hinfiel, der sich durch die Zweige stahl, da hob es sich wirbelnd und wallend; das bleiche Antlitz des toten Rottmeisters tauchte auf und hinter ihm sein Mörder mit zerschmettertem Haupt. Und wie er länger und länger hinblickte, da war es ihm, als verwandle sich das Gesicht, als sei er selbst der tote Hibernier, und das Antlitz des fremden Mörders nahm andere, ihm wohlbekannte Züge an.

Wie kaltes Grauen faßte es ihn an, aber der Lichtstrahl erlosch und mit ihm das gespenstige Gesicht. Ein starker Windstoß fuhr durch die Bäume und schreckte den Förster aus seinen Sinnen auf. Er schüttelte sich wie im Fieber, warf die Büchse über die Schulter und schritt heimwärts.

Und hinter ihm flüsterten und rauschten die Büsche, und der Wald sang wieder das geheimnisvolle Lied, und aus den krachenden Ästen der Eiche klang es wie Stöhnen und Wehlaut. — —

II.

Weit abseits vom Dorfe, nahe dem Rain, stand ein einsamer Hof — der Schwedenhof geheißen. In jenem furchtbaren Kriege hatte sich eine Schar Schwedischer in dem Gebäude verschanzt und es drei Tage lang gegen die stürmenden Kaiserlichen verteidigt, bis die rauchenden Trümmerhaufen den Rest der totwunden Ostseekrieger begruben.

Die geflüchteten Bewohner waren, als der Kampf in jener Gegend ausgetobt und sich nach anderwärts verzogen hatte, zurückgekehrt und richteten mit unverzagtem Mute an derselben Stelle ihr Heim auf's Neue wieder auf. Zwischen den Brandruinen keimte sprossend das junge Leben; Lenz um Lenz zog in das Land, und nach wenigen Jahren schaute der Hof wieder stolz und trotzig in das Weite, nur noch durch seinen Namen an jene Zeit gemahnend.

Und stolz und trotzig war auch das Geschlecht, welches den Hof bewohnte, stolz und trotzig sah der Bursche drein, welcher dort im Abenddämmerschein am Fenster stand. Seine rechte Faust umschloß fest den Lauf einer Flinte, welche er auf einem hölzernen Schemel zu seinen Füßen aufgesetzt hatte, und sein scharfer Blick bohrte sich in den Horizont über dem nicht allzu fernen Wald, als verfolge er dort das stetige Hereinbrechen der Nacht, das sich in dem wechselnden Wolkenspiegel kund gab.

Auch das scharfe Knarren der Thür hinter ihm schreckte ihn nicht aus seinem Sinnen auf.

Seine Mutter war eingetreten, die Schwedenhofbäuerin. Ihr erster Blick fiel auf den Sohn am Fenster — ihr zweiter auf die Flinte in seiner Hand, und wie ein leichtes Zittern ging es über ihr mildes, weiches Antlitz, welches so wenig zu ihrer fast übergroßen Gestalt paßte.

„Ulrich!" sprach sie beinahe tonlos.

Er hörte nicht.

„Ulrich," rief sie lauter, und fuhr, als er sich umdrehte, fort:

„Was soll das Gewehr?"

Er wande sich wieder ab und seine Faust umschloß fester die Waffe.

„Du willst hinaus zum Wald, Ulrich?" sprach sie dringender.

„Ja, Mutter!" antwortete er kurz.

„Du wirst nicht gehen."

„Doch Mutter!"

Eine feste Entschlossenheit klang aus der knappen Rede. Die Bäuerin trat ihm näher und legte die hagere Hand auf seine Schulter, daß er sich unwillkürlich zu ihr drehte. Einen Augenblick sah er ihr ins Gesicht, dann senkte er den trotzigen Blick vor dem Mutterantlitz zu Boden.

„Und weißt Du," fragte sie leise, „welch einen Tag wir heute haben? Denkst du daran, was in der Nacht heute vor vier Jahren geschah?"

„Just weil ich daran denke," antwortete er dumpf, „geh' ich hinaus — mehr aber noch, weil mir nicht aus dem Sinn will, was heute morgen vor einem Jahr geschah."

„Laß die Toten ruhen," bat sie weich, „und sie ist tot für Dich — muß es sein, mein Sohn."

„Aber der Räuber ist es nicht — darf es nicht sein, Mutter!" stieß er wild heraus. „Nein, sieh mich nicht so bittend an — quäle mich nicht! Ich war dir immer ein gehorsamer Sohn und habe alles gethan, was Du wolltest, aber hier endigt Deine Macht über mich. Es treibt mich hinaus in den Wald, wo heute vor vier Jahren der Vater fiel, von derselben Hand fiel, die mir vor einem Jahre mein Liebstes stahl. Es ist eine unsichtbare dunkle Gewalt, der ich mich beugen muß und die mir allabendlich das Gewehr in die Hand zwingt. Mich reizt die Jagd, der heimliche, verbotene Genuß, es ist wahr, aber mehr noch treibt mich das wilde, heiße Sehnen, ihn nur einmal zu treffen, ihm allen Groll und Haß, die ich so lange in mir trage, in das Gesicht zu schleudern — zu sehen, mit eigenen Augen, wie der Mörder meines Vaters und meines Glückes vor mir zittert und bebt. Und ich weiß es, daß er mich fürchtet! Seit sie sein Weib ist, weicht er mir aus auf seinem eigenen Grund und Boden — haha, der Förster dem Wilderer! Und er weiß mich draußen, denn er weiß alles, was vorgeht in seinem Revier.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Calw im Gasthaus z. Engel. **Eröffnung** **Calw** im Gasthaus z. Engel.

Samstag, den 5. März 1892.

Das erste bedeutendste Konfektionsgeschäft Süddeutschlands hält in **Calw im Gasthaus z. Engel** einen Verkauf für **nur kurze Zeit**

in fertigen Herren- und Knabenkleidern

zu unvergleichlich billigen Preisen.

Durch große Einkäufe in den ersten Fabriken und direkten Warenbezug bin ich in der Lage, billiger zu verkaufen wie überall.

Ich offerire nachstehende Waren zu den noch **nie dagewesenen billigen Preisen** und kann sich Jedermann von der **Billigkeit** derselben überzeugen. Diese günstige Gelegenheit dürfte sich selten mehr darbieten und es liegt im Interesse eines geehrten Publikums, hiervon in reichstem Maße Gebrauch zu machen.

Preis-Verzeichnis:

Herren-Frühjahrs-Ueberzieher aus gutem Tuch in allen Farben . .	von 16 ℳ an.
Herren-Anzug aus gutem Buckskin in allen Farben	von 18 ℳ an.
Herren-Anzug aus schwerem Velours, dauerhaft	von 20 ℳ an.
Herren-Anzug aus Prima-Velours, Neuheit	von 24 ℳ an.
Herren-Anzug, Kammgarn, Maaßanzug, schwere Ware	von 28 ℳ an.
Konfirmanden-Anzug in Buckskin, Kammgarn und Cheviot in allen Farben .	von 12 ℳ an.
Knaben-Anzug für das Alter von 2 bis 7 Jahren passend	von 4 ℳ an.
Knaben-Anzug für das Alter von 8 bis 12 Jahren passend	von 8 ℳ an.

Ferner einzelne **Joppen, Sackröcke, Hosen, Hosen und Westen, Arbeiterkleider** ꝛc. ꝛc. zu enorm billigen Preisen.

Ich mache das werte Publikum darauf aufmerksam, daß meine Waren nur aus guten Stoffen, guten Zuthaten und sehr gut verarbeitet sind.

Herrenkleidergeschäft im Hause des Herrn Friedrich Haydt z. Engel in Calw.

D. Stern aus Pforzheim.

Kaffee,

gelb und blau, von Mk. 1. 20 bis Mk. 1. 60,
gebrannte Kaffee, von Mk. 1. 60 bis Mk. 1. 80 pr. Pfd.,
„ „ in ½ Pfd.-Packeten, von Inhoffer, Hoflieferant in Bonn,
in **bester Qualität** empfiehlt

Carl Sakmann.

Façon-Emmenthalerkäse,

desgl. **Limburger Käse,** hochfeine Alpenware,
sowie
Schweineschmalz, deutsches,
kein amerikanisches Speisefett, fein im Geschmack, ebenso
Rindschmalz (Butterschmalz),
keine Margarine, billigst bei

J. C. Mayer.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern für **60 ₰** das Pfund,
vorzüglich gute Sorten 1 ℳ u. 1 ℳ 25 ₰,
prima Halbdaunen nur **1 ℳ 60 ₰,**
prima Ganzdaunen nur **2 ℳ 50 ₰.**
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt,
einschläfig 20 u. 30 M., zweischläfig 30 u. 40 M.
Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Verbesserte
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.**
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Flechten, Finnen, Leberflecke** etc. Vorr. à St. 50 ₰ bei: **J. F. Oesterlen.**

Für Ortsbehörden für Arbeiter-Versicherung!

Liefere einen vorzüglichen im ganzen Lande verbreiteten **vorschriftsm.** Entwertungs-Stempel von Kautschuk zu 3 ℳ und 1 ℳ 50 ₰ per Stück incl. Farbkissen.

F. Braunbecks Nachf.
Heilbronn.

---

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.
Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen
für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk
für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran
in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons
die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für **Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.**

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar"

ist **Crême Grolich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. **Preis 1.20 Mk. Grolich-seife** dazu 80 Pfg. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.

Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

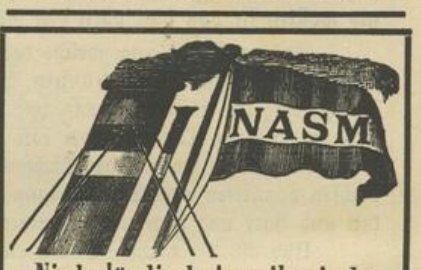
Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich **„die preisgekrönte Crême Grolich",** da es wertlose Nachahmungen giebt.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **echten**
Spitzwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spitzwegerich-Br.-Saft
in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von
Carl Nill in Stuttgart.

Nur echt bei **Heinr. Schnauffer,** Kond. beim Rößle, Calw; **H. Ade,** Althengstett; **J. H. Gulde,** Deckenpfronn; **L. Weiß,** Stammheim b. Calw; **Fr. Marg. Kusterer Wwe.,** Unterreichenbach.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien
zwischen
ROTTERDAM AMSTERDAM - NEW-YORK
und
BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Fr. Schweizer in Calw.
Gg. Krimmel in Calw.

Stuttgarter
Fournierhandlung
Ecke Olga- u. Uhlandstr. **J. Eppinger.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw